

## Meyer, Conrad Ferdinand: Der Gesang der Parze (1882)

1 In der Wiege schlummert ein schönes Römerkind,  
2 Die Parze sitzt daneben und spinnt und spinnt.  
3 Sonst schweigt sie streng. Ist die lauschende Mutter fort,  
4 So singt die Parze murmelnd ein dunkles Wort:

5 Jetzt liegst du, Kindlein, noch in der Traumesruh.  
6 Bald, kleine Claudia, spinnest am Rocken du —  
7 Du wachsest rasch und entwächst den Kleidlein bald!  
8 Du wachsest schlank! Du wirst eine Wohlgestalt!

9 Die Fackel lodert und wirft einen grellen Schein,  
10 Sie kleiden dich mit dem Hochzeitsschleier ein!  
11 Die Knaben hüpfen empor am Festgelag  
12 Und scherzen ausgelassen zum ersten Tag.

13 Eine Herrin wandelt in ihrem eignen Raum,  
14 Und ihre Mägd' und die Sklaven athmen kaum.  
15 Ihr ziemt daß all die Hände geflügelt sind.  
16 Ihr ziemt daß all die Lippen gezügelt sind.

17 Die blühenden Horen schwingen im Reigen sich:  
18 Dir ward ein Knabe, Julier, freue dich!  
19 Doch wann die Freude schwebt und die Flöte schallt,  
20 Dann — sagt die Parze — kommt der Jammer bald.

21 Der Tiber flutet und überschwemmt den Strand,  
22 Das bleiche Fieber steigt empor ans Land,  
23 Der Rufer ruft's und kündet's von Haus zu Haus:  
24 „vernehmt! Den Julier tragen sie heut hinaus!“

25 Jetzt, kleine Claudia, trägst du untrüglich Leid!  
26 In strenge Falten legst du dein Wittwenkleid —  
27 Dein Römerknabe springt dir behend vom Schooß

28 Und grüßt dich helmumflattert herab vom Roß ...

29 Die Tuben rufen Schlacht und sie rufen Sieg ...

30 Da naht's. Da kommt's, was empor die Stufen stieg:

31 Vier Männer und die Bahre, Claudia, sind's

32 Mit der bekränzten Leiche deines Kinds!

33 Jetzt, kleine Claudia, bist du zu Tode wund“ —

34 Das Kindlein lächelt. Es klirrt ein Schlüsselbund.

35 Die Mutter tritt besorgt in die Kammer ein

36 Und die Parze bleicht im goldenen Morgenschein.

(Textopus: Der Gesang der Parze. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19577>)